

Studierfähigkeit

Beitrag von „muchbay33“ vom 3. Januar 2021 18:05

[Zitat von s3g4](#)

Das ist nur mein Beitrag zur Studierfähigkeit. Ich war es nach der Schule nicht. Das lag aber nicht an der Schule direkt, sondern an mir selber. Ich dann eben beim studieren dazu fähig geworden (mit der zusätzlichen Reibung). Ich finde um das zu verhindern, sollte den SuS an der Oberstufe, im BG und FOS nicht so sehr der Arsch hinterher getragen werden. Das habe ich damals ausgenutzt und das machen die SuS heute natürlich auch noch.

Die Frage ist doch einfach auch:

Wie hat der "Bolognaprozess (BA/MA) die Studienlandschaft verändert und wie wurde indirekt auch die Oberstufe der weiterführenden Schulen "mit verändert"?

Es ist ja kein Geheimnis mehr, dass die Bologna-Studiengänge eher nach "Stundenplanprinzip" einer Regelschule aufgebaut sind und die Studenten mit recht hoher Arbeitsdichte verknüpft, anhand einer Checkliste nur noch "Scheinchen/Leistungen" sammeln **müssen**.

Das neue System regt nun einmal nicht dazu an, sich selbständig zu organisieren oder wie früher "einfach mal etwas wegzulassen bis zur Abschlussprüfung" - und interessehalber über den Tellerrand des "Regelstudienplans" hinauszuschauen.

Ich habe zumindest im Austausch mit etwas älteren Kollegen herausgehört, dass z.B. Ende der 1990er auch noch mehr Wahlfreiheit und ein etwas "selbständigeres" Planen der Oberstufenkurse im Gymnasium möglich war. So lernte man möglicherweise mehr sich selbst früh zu organisieren.